

Schwäbische Post 15.7.2011

Jetzt neu: ein Bilderbuch der Hoffnung

Wachkoma-Aktiv-Pflege Bopfingen präsentiert Bilddokumentation und Kurzfilm – Ziel: das verdrängte Thema ins Bewusstsein rücken



Günther Schneider (rechts) und Knut Frank stellen einen Bildband und einen Kurzfilm über das Leben und die Arbeit der Wachkomastation Bopfingen vor. (Foto: gne)

Aus der fünfjährigen Erfahrung der Wachkoma-Aktiv-Pflege heraus geben ein Buch und ein Film in einfühlsamen und berührenden Bildern einen Einblick in den Alltag und die erfolgreiche Arbeit der bundesweit einzigen Einrichtung in Bopfingen.

GABRIELE NEUMEYER

Bopfingen. Der Pflegedirektor des Ostalbklinikums, Günther Schneider, und die Leitende Pflegefachkraft der Wachkoma-Aktiv-Pflege Bopfingen, Knut Frank, haben auf der Wachkomastation in Bopfingen den Bildband „Wachkoma – Spuren im Leben“ und einen Kurzfilm vorgestellt.

Beide Werke sollen das oft verdrängte Thema „Wachkoma“ ins öf-

fentliche Bewusstsein rücken und Familien, die vom Schicksalsschlag „Wachkoma“ aus ihrem bisherigen Leben gerissen werden, helfen mit der Extremsituation zurechtzukommen.

„Wir wollen den Angehörigen Mut und Hoffnung machen für ein Leben mit dem Sohn, der Tochter, dem Ehemann, der Ehefrau im Wachkoma“ sagt Günther Schneider. Die Erfahrung habe gezeigt, dass neben der bestmöglichen neurologischen Fachpflege enger Kontakt zu den Angehörigen extrem wichtig sei. „Die Familien brauchen unsere Hilfe, um aus dem Loch, in das sie fallen, wieder herauszukommen“, ergänzt Knut Frank.

Jeden kleinsten Fortschritt erkennen und als Therapieansatz nutzen, so hat das Pflegeteam in Bopfingen schon fünf der bislang 60 Bewoh-

nern aus dem Wachkoma heraus zurück ins Leben geholt, zurück zu ihren Familien oder in andere Pflegeeinrichtungen.

„Das Schicksal Wachkoma kann jeden treffen, die Pflege ist eine moralische Herausforderung für unsere Gesellschaft und wird sich nie rechnen“, gibt Günther Schneider zu bedenken. Betroffen sind nicht nur ältere Menschen, auch viele jüngere. Der Altersdurchschnitt in Bopfingen liegt bei 42 Jahren, der jüngste Bewohner ist 15 Jahre alt.

Angesichts des technischen Fortschritts in der Medizin sieht der Pflegedirektor steigenden Bedarf an solchen Einrichtungen. Er sei unendlich froh, dass der Kreis trotz heftiger Diskussionen um die Finanzierung stets zur Wachkomastation in Bopfingen gehalten habe und auch die Stadt Bopfingen hinter

der Einrichtung stehe, so Schneider. Die erfolgreiche Arbeit, die in der Wachkoma-Aktiv-Pflege Bopfingen geleistet wird, hat sich herumgesprochen. Ab der nächsten Woche werden zum ersten Mal alle 18 Plätze belegt sein.

„Dann werden wir wohl eine Warteliste einrichten müssen“, so Schneider. Dieser neuen Situation sieht Knut Frank mit gemischten Gefühlen entgegen: Hilfesuchende abzuweisen, daran werde er sich wohl erst gewöhnen müssen.

Der Kurzfilm wird bei Veranstaltungen auf der Wachkomastation gezeigt oder in Schulen und sozialen Einrichtungen zur Vorstellung der Wachkoma-Aktiv-Pflege Bopfingen.

Der neue Bildband bleibt zunächst den betroffenen Familien vorbehalten.